Treffen ostsächsischer Koleopterologen im Mai 2011

JÖRG LORENZ & OLAF JÄGER

Ähnlich wie ein Jahr zuvor trafen sich auch 2011 auf Einladung von JÖRG LORENZ und OLAF JÄGER einige ostsächsische Koleopterologen zu einem Sammelexkursionswochenende. Diesmal fanden die Erfassungen am 27. und 28. Mai 2011 statt. Unter Nennung einiger faunistischer Besonderheiten, wobei es sich meist um Rote-Liste-Arten handelt, soll im Folgenden ein kurzer Exkursionsbericht wiedergegeben werden.

Bei trockenem, aber relativ windigem und kühlem Wetter ging es am Freitag zuerst ans Elbufer südöstlich von Meißen, anschließend zur Knorre nordwestlich von Meißen sowie zu den Trockenhängen bei Zadel und zum Abschluss ins Seifersdorfer Tal bei Grünberg auf eine Sturmwurffläche, die durch den Tornado, der im Mai 2010 durch Sachsen fegte, stark in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Am ersten Exkursionspunkt, den Elbwiesen an der Rehbockschänke konnte, wie zu erwarten war, die ziemlich seltene Laufkäferart *Amara strenua* ZIMMERMANN, 1832 gekäschert werden. Außerdem ist aus dem Ufergenist des letzten Hochwassers ein Exemplar von *Agonum duftschmidi* SCHMIDT, 1994 gesiebt worden. Die Ufergehölze, v.a. die Ulmen, erwiesen sich als Lebensraum von zwei faunistischen Besonderheiten: einerseits der Prachtkäfer *Anthaxia senicula* (SCHRANK, 1789) und andererseits der Rüsselkäfer *Magdalis caucasica* (TOURNIER, 1872). Auch wurde der relativ seltene Feuerkäfer *Pyrochroa serraticornis* (SCOPOLI, 1763) gefunden.

Ein kurzer Stopp erfolgte am Knorre-Felsen bei Meißen-Winkwitz mit trockenem Eichenwald und Trockengebüschvegetation und einem herrlichen Blick auf die Meißner Altstadt. Es konnte u.a. der Schwarzkäfer *Nalassus dermestoides* (ILLIGER, 1798) gefunden werden sowie *Syntomus foveatus* (GEOFFROY, 1785). Ein Exemplar der als selten geltenden xerothermen Tenebrioniden-Art *Lagria atripes* MULSANT & GUILLEBEAU, 1855 wurde vom Eichengebüsch geklopft. Als Hinweis auf die Klimaerwärmung und/oder das unverantwortliche Treiben eines Kakteenliebhabers wurden gelb blühende Opuntien am südexponierten Felsen entdeckt.

Der zweite Exkursionspunkt waren die Trockenhänge bei Zadel. Hier wurden z.B. der Stachelkäfer *Mordella aculeata* LINNAEUS, 1758 von Doldenblüten und der Rüsselkäfer *Baris artemisiae* (HERBST, 1795) von Beifuss gekäschert. An den alten Kirschbäumen in den leider immer schneller zusammenbrechenden Streuobstwiesen, die an den Trockenhang angrenzen, waren Besiedlungsspuren vom Juchtenkäfer *Osmoderma eremita* (SCOPOLI, 1763) und vom Marmorierten Goldkäfer *Protaetia marmorata* (FABRICIUS, 1792) zu sehen. Von *Anthaxia candens* (PANZER, 1789) wurden die typischen Schlupflöcher an Kirschbäumen gefunden, *Anthaxia nitidula* (LINNAEUS, 1758) und als Borkenkäferfresser geltende *Nemosoma elongatum* (LINNAEUS, 1761) konnte von Kirschästen geklopft werden.

Zum Abschluss des ersten Exkursionstages ist eine Waldfläche im Tal der Großen Röder nördlich von Grünberg untersucht worden, die durch den Tornado vom Mai 2010 weitestgehend zusammengebrochen ist. Obwohl die Forstwirtschaft und Brennholz-Fetischisten schon „Ordnung“ geschaffen hatten, war noch einiges an Totholz vorhanden. Allerdings waren die Wetterbedingungen ungünstiger geworden Die starke Bewölkung und ein kräftiger, kühler Wind lockte nicht mehr allzu viele Holzkäfer hervor. Durch Klopfschirmfang konnten u.a. zwei relativ seltene Bockkäferarten gefunden werden: *Exocentrus adspersus* MULSANT, 1846 an Eiche und *Stenostola dubia* (LAICHARTING, 1784) an Linde. Die Fraßspuren des Pappel-Prachtkäfers *Agrilus ater* (LINNAEUS, 1767) waren an einzelnen anbrüchigen Hybrid-Pappeln zu sehen und auf liegendem Totholz wurde die Leuchtkäferart *Phosphaenus hemipterus* (GEOFFROY, 1762) beobachtet, bei der nicht mal die Männchen Flügel zum Fliegen besitzen.

Die Große Röder wurde 2010 von zwei größeren Hochwasserereignissen heimgesucht, die oberhalb von Grünberg den Bachlauf teilweise verändert und größere Mengen Bachschotter

und Sand umgelagert haben. An den entsprechenden Bachabschnitten konnten erwartungsgemäß auch nur wenige Tiere der dort sonst häufigen rheophilen Elmiden- und Hydraenidenarten gefunden werden. An vom Hochwasser optisch weniger beeinflussten Stellen scheinen die Populationen von z. B. *Elmis maugetii* LATREILLE, 1802 und der recht seltenen Art *Oulimnius tuberculatus* (MÜLLER, 1806) aber glücklicherweise stabil zu sein. Im Uferbereich mehrerer ruhiger Bachkolke konnte die Taumelkäferart *Orectochilus villosus* (MÜLLER, 1776) beobachtet werden. In einem kleinen sumpfigen Seitentümpel des Roten Grabens, der in Grünberg in die Große Röder mündet, konnten wir ein Tier der Schwimmkäferart *Hydroporus longicornis* SHARP, 1871 finden, von der es bisher nur einen aktuellen Nachweis aus Sachsen gab (Moorwald bei Medingen, Laußnitzer Heide, leg. LORENZ).

Am Sonnabend stand die Elbe in der Umgebung von Belgern im Mittelpunkt des Interesses. Auf der Suche nach typischen Flussufer-Laufkäferarten aus der Gattung *Bembidion* wurden Abschnitte des Elbufers nordwestlich und südöstlich von Belgern genauer unter die Lupe genommen. Es konnten aber vor allem relativ häufige bzw. weniger anspruchsvolle Vertreter nachgewiesen werden, z.B. *Bembidion semipunctatum* (DONOVAN, 1806), *B. femoratum* STURM, 1825 und *B. punctulatum* DRAPIEZ, 1820. Bemerkenswert ist dennoch der Nachweis von zwei Exemplaren von *Bembidion decorum* (PANZER, 1799), einer Art der schotterreichen Flussufer. Neben den wenigen aktuellen Nachweisen aus dem Erzgebirge (Zwickauer Mulde, Weißeritz und deren Einzugsgebiet), der Neiße und der Vereinigten Mulde bei Wurzen, ist die Art offenbar auch wieder an der Elbe angekommen. Die meisten sächsischen Nachweise von hier sind zirka 100 Jahre alt. Es ist zu vermuten, dass die deutliche Verbesserung der Wasserqualität Einfluss auf die besonders empfindlich reagierenden Larven hat, die in Wasserhorizonthöhe leben. Trotz intensiven Suchens wurden leider keine der bemerkenswerten *Bembidion*-Arten des Subgenus *Bracteon* nachgewiesen, obwohl aktuelle Funde in der Nähe auf der brandenburgischen Elbseite vorliegen.
Weitere faunistisch bemerkenswerte Arten sind beispielsweise *Paratachys micros* (FISCHER-WALDHEIM, 1828), *Tachyura diabrachys* (KOLENATI, 1845) und *Anisodactylus signatus* (PANZER, 1797) sowie wiederum *Amara strenua* ZIMMERMANN, 1832 am Wiesenfuchsschwanz.
Im feuchten, sandig-kiesigen Ufersubstrat wurden beispielsweise typische Kurzflügler wie *Carpelimus manchuricus subtilicornis* (ROUBAL, 1946), *Ischnopoda leucopus* (MARSHAM, 1802) und *Parocyusa longitarsis* (ERICHSON, 1839) sowie die Schnellkäferarten *Oedostethus quadripustulatus* (FABRICIUS, 1792) und *Zorochros dufouri* (BUYSSON, 1900) gefunden, während wenige Meter oberhalb an der Böschung im trockenen Sand *Selatosomus latus* (FABRICIUS, 1801) und *Melanotus punctolineatus* (PELERIN, 1829) nachgewiesen werden konnten. An einer der kleinen Abbruchkanten entlang des Spülsaumes fiel ein kleiner Bombardierkäfer *Brachinus explodens* DUFTSCHMID, 1812 auf.
An einer riesigen Ulme gelang der Nachweis des Buntkäfers *Tillus elongatus* (LINNAEUS, 1758), des Bockkäfers *Rhamnusium bicolor* (SCHRANK, 1781), des Blattkäfers *Luperus saxonicus* (GMELIN, 1790) und des Rüsselkäfers *Anthonomus ulmi* (DEGEER, 1775).
Ein weiterer interessanter Exkursionspunkt war die Alte Elbe Kathewitz südlich Arzberg. Vor allem im schlammigen Verlandungsbereich des Elbe-Altarmes gab es eine artenreiche Laufkäferzönose. Genannt werden sollen beispielsweise *Bembidion octomaculatum* (GOEZE, 1777), *Pterostichus anthracinus* (ILLIGER, 1798), *Limodromus longiventris* MANNERHEIM, 1825 und die *Chlaenius*-Arten *tristis* (SCHALLER, 1783) und *nigricornis* (FABRICIUS, 1787).

Für das leibliche und Allgemeinwohl an den zwei Exkursions-Abenden stand wieder der Jägersche Garten in Grünberg zur Verfügung, wo bei Bier, leckeren Salaten und frisch

Gegrilltem und am Lagerfeuer bei interessanten Gesprächen nicht nur über die Welt der Käfer philosophiert wurde und die Exkursionen einen gemütlichen Ausklang fanden.
Teilnehmer: INGO BRUNK, HENDRIK FREITAG, JÖRG GEBERT, MICHAEL MENDE, ANDRÉ REIMANN, TOM KWAST, JÖRG LORENZ, OLAF JÄGER.

Foto 1:
Elbufer nordwestlich von Belgern mit den typischen Buhnen zur Uferbefestigung sowie mit sandig-kiesigem bis steinigem Ufersubstrat (v.l.n.r.: Jörg Gebert, Tom Kwast, Andre Reimann, Olaf Jäger)